

in Pirna war die Gefahr mit der in unserm letzten Berichte nach den bis dahin vorliegenden Meldungen angegebenen Zeit noch nicht beseitigt. Die Nacht zum Sonntag gestaltete sich wie die vorhergegangene zu einer sorgen- und arbeitsvollen. Drang doch das Wasser bis zum Untermarkt und in diesen einmündende noch höher gelegene Straßen, wo man überall bemüht war, die Parterreräumlichkeiten abzustreifen. Den höchsten Wasserstand erreichte die Fluth am Sonntag Nachmittag 3 Uhr: 5 Meter 54 Centim. über Null! Bis 7 Uhr Abends war Stillstand bei dieser Höhe und dann sank das Wasser von Stunde zu Stunde, so daß am Montag Mittag Straßen, die tagsvorher nur mittelst Kahn zu passiren waren, trockenen Fußes begehen konnte.

In Dresden war am Dienstag Mittag die Wasserhöhe der Elbe immer noch 422 Cmt., d. i. 7 Ellen 11 Zoll, über Null.

Ueber das traurige Geschick, welches die schöne neue Niesauer Elbbrücke der Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft betroffen, erzählt das Spg. Tgbl. noch: Am Sonnabend Abends gegen 9 Uhr stand im Bahnhof zu Niesa ein Personenzug zur Abfahrt nach Dresden bereit, als mit einem Male von der Gegend der Brücke her ein großes knarrendes Geräusch gehört wurde. Im nächsten Augenblick kam auch schon ein Wärter gesprungen und schrie: „Die Brücke ist eingestürzt.“ Alles eilte an den Uferstrand, und man sah, so weit es in der Dunkelheit erkennbar war, daß allerdings die rechte Seite der Brücke, derjenige Theil, welcher den Fußgängern und dem Wagenverkehr diente, fehlte und in den Strom hinabgestürzt sein mußte. Sofort wurde natürlich die Brücke abgesperrt und jeder Verkehr in der Richtung nach Dresden eingestellt. Ueber den wirklichen Umfang der Beschädigungen konnte man in der Nacht noch keine Gewißheit empfangen. Nach Leipzig wurden ohne Verzug die nöthigen Nachrichten gegeben, desgleichen auf Umwegen nach Dresden, damit die Nacht-Schnell- und Personenzüge von dort nicht abgelassen würden. Eine überaus glückliche Fügung hatte es gewollt, daß die Katastrophe erfolgte, noch ehe der bereit stehende Personenzug die Brücke erreichte. Allem Vermuthen nach würde, wenn die schwere Last des Zuges auf die Pfeiler gedrückt hätte, der Einsturz sofort größeren Umfang gewonnen haben, und ob dann der Zug noch ungefährdet über die Brücke hinweg gekommen wäre, Das erscheint mindestens sehr fraglich. — Eine sehr schlimme Sachlage für den Schiffahrtsverkehr auf dem Strom ist aus der Katastrophe auch insofern erwachsen, als die in das Wasser hinabgestürzten massenhaften Eisentheile, welche das Gewicht von weit über 15,000 Centner haben dürften (das Gewicht des in westfälischen Fabriken gefertigten gesammten Eisengerüstes betrug gegen 80,000 Centner), das Fahrwasser verstopfen. Die Hindernisse liegen gerade vor denjenigen Bogen der Brücke, welche die Elbfahrzeuge beim Durchpassiren zu benutzen pflegen.

Während man bis gestern früh noch gehofft hatte die im vorigen Jahre nur erst vollendete Brücke wenigstens theilweise noch erhalten zu können, wird aus Leipzig von gestern schon gemeldet: Die schlimmsten Befürchtungen in Bezug auf die Niesauer Elbbrücke haben sich leider erfüllt. Die ganze Brücke ist zusammengebrochen! Die weitere Katastrophe erfolgte heute Nachmittag bald nach 4 Uhr. Der rechtsseitige Brückpfeiler, welcher in der Nacht vom Sonntag zum Montag geborsten war, hatte sich immer mehr gesenkt und zerplittert. Um 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags fiel die stromabwärts gelegene Eisenbahnbrücke mit furchtbarem Gepolter in das Wasser. Etwa 15 Minuten später bog sich die andere noch erhaltene Brücke (die mittlere) mit starkem Geräusch nach der Seite und hängt ge-

genwärtig in schiefer Lage auf den beiden alten Pfeilern. Von den beiden Hauptpfeilern, welche das ganze Eisengerüst getragen, sind nur noch Stumpfe vorhanden. Augenzeugen können nicht genug schildern, wie unendlich großartig, wie unsäglich traurig aber auch die Schlupfkatastrophe gewesen ist. — Das Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie erklärt, indem es den Einsturz der Brücke officiell anzeigt, daß es seine erste Pflicht sein wird, sofort alle möglichen Maßregeln zu treffen, um den Verkehr über Niesa baldigst, wenn auch nur in provisorischer Weise, wiederherzustellen.

In Niesa ist durch den in Aussicht stehenden langen Stillstand des für diese Stadt so bedeutungsvollen Bahnverkehrs die Stimmung eine sehr gedrückte.

Ueber das neue Hoftheater in Dresden schreibt der „Dr. Anz.“ u. A. Nachstehendes: Ein Besuch des Theaters bietet zur Zeit, wo die Constructionen dem Auge noch sichtbar sind, vieles Interesse; einen imponirenden Eindruck ruft aber der durch keine Decorationsstücke noch beengte Bühnenraum hervor. In schwindelnder Höhe erblickt man nur die quer über die ganze Bühne etagenweise sich hinziehenden Laufbrücken. Vom oberen Boden blickt man durch den Schnürboden, da dessen Dielung aus starken Latten besteht, bis hinab in die Versenkungsräume, eine Höhe von 72 Ellen. Der hintere, sich an den Rundbau anschließende Theil des Theaters birgt in seinem Kern die vordere und hintere Bühne und nach der Elb- wie Zwingerseite zu eine Anzahl Räumlichkeiten, als Ballsaal, Chorfaal, Konferenzzimmer, Niederlagen, Buffets, Garderoben für die Künstler zc. Die Garderobezimmer (nach der Elbseite für die Herren und nach der Zwingerseite für die Damen) liegen im Niveau der Bühne, die erwähnten Säle im Niveau des ersten Ranges, die Garderoben für das Chorpersonal und die Statisten im Niveau der ersten Versenkung. Was die Vorsichtsmaßregeln gegen Feuergefahr betrifft, so liegt eine Garantie gegen die schnelle Ausbreitung eines Feuers zunächst in der Anlage des Theaters selbst mit seinem starken Mauerwerk und in den ausgedehnten, sich durch das ganze Theater hinziehenden Wasserleitungsanlagen. Nächstdem befinden sich auf dem Schnürboden noch zwei mächtige eiserne Wasserreservoirs. Der Bühnenraum kann von dem Zuschauerraume bei eintretender Gefahr augenblicklich durch einen eisernen Vorhang abgeschlossen werden, welcher hinter dem Haupt- und Zwischenactsvorhänge niederfällt. Die Wasserleitung zieht sich von den unteren Räumen aus durch alle Corridore und Böden, und kann jeder Raum im Augenblick mit Wasser überfluthet werden. Angebrachte Noththüren ermöglichen ein schnelles Verlassen des inneren Raumes, und wer die Treppe gewonnen, hat jede nahe Gefahr hinter sich; es kommt dann nur darauf an, in aller Ruhe das Theater zu verlassen.

Die zahlreich besucht gewesene Lehrlingsarbeitenausstellung in Leipzig fand am Sonntag ihren Abschluß durch die in Gegenwart der Spitzen der Behörden vorgenommene solenne Prämirung der Arbeiten. Zur Ermunterung der jugendlichen Handwerker erhielt jeder der beteiligten Lehrlinge ein Anerkennungsdiplom, die vorzüglicheren Arbeiten, deren Zahl eine sehr stattliche war, wurden überdies noch mit Geldprämien von 20, 10 zc. N. bedacht.

An dem mit Kalk gefüllten brennenden Kessel des Seifert'schen Kalkwerks zu Ottendorf wurde am Freitag früh ein anscheinend aus Chemnitz gebürtiger Mann todt aufgefunden. Vermuthlich hat sich derselbe, um sich zu wärmen, auf den Rand des Kessels gesetzt gehabt, ist eingeschlafen und durch Kohlendämpfe erstickt worden. Vorsichtsmahnung! In Pirna sah vor einigen Wochen in einer Arbeiterfamilie die Mutter

nebst Sohn und Tochter am Tische, auf welchem die Kinder ihre Schularbeiten fertigten. In demselben Augenblicke, als der Knabe mit der Stahlfeder quer im Munde aufstand, um der gegenüberstehenden Schwester etwas zu zeigen, erhob sich auch die Mutter, wobei ihr die Spitze der Stahlfeder das Auge verletzte. Ärztliche Hülfe kam zu spät, die Sehkraft des Auges ist verloren.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der bisherige Präsident des preussischen Herrenhauses Otto Graf zu Stollberg-Wernigerode, Oberstlieutenant à la suite der Armee und Kanzler des Johanniterordens, ist zum Votschafter in Wien ernannt worden, nachdem er seitens des österreichischen Hofes als persona gratissima erklärt wurde.

Das Kreisgericht zu Braunschweig erkannte am Freitag in dem Prozesse gegen den Schriftsteller Gustav Rasch — wegen seiner von den socialistischen Blättern mit Vorliebe erwähnten Schrift „Die Preußen in Elsaß-Lothringen“ — den Angeklagten der Majestätsbeleidigung für nicht schuldig, verurtheilte dagegen denselben wegen Vergehen gegen die §§ 130 und 131 des Reichsstrafgesetzbuches zu 10 Monaten Gefängnis und zur Erstattung der Kosten der Untersuchung und erkannte auf Unbrauchbarmachung der in Beschlag genommenen erwähnten Schrift. Die zahlreichen von Rasch vorgeschlagenen Zeugen (darunter der Herzog von Augustenburg, Fürst Bismarck), auf die er sich berufen, widerlegte die ihnen von Rasch zugeschriebenen Auslagen und besonders bezeichnete einige Elsaßer seine Schilderungen als übertrieben, sein Buch als eine in rohen Ausdrücken abgefaßte Schmähschrift ersten Ranges, während einige andre derselben, wie die bekannten deutschfeindlichen Reichstagsabgeordneten Lauth, Guerber und Teutsch, die sich in Klagen über die Verwaltung ergingen, die Rasch'schen Schilderungen als meist zutreffend hinstellten.

Das Reichsbank-Directorium fordert die Besitzer von Banknoten der Preussischen Bank zu 50, 100, und 500 Thaler auf, diese Noten baldigst bei der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere Banknoten umzutauschen, da vom 15. März ab deren Einlösung nur noch in Berlin bei der Reichsbankhauptkassa erfolgen wird.

Deutschland besitzt nach der neuesten Rang- und Quartierliste 296 Generale, Oesterreich hat für 1876 im activen Dienste deren 208, Frankreich zählt 325 Generale und Rußland 336. An Officieren führt Deutschland 18,887, Oesterreich im activen Stande 13,644, Frankreich 25,103, Rußland 25,652.

Frankreich.

Kl. F. C. In Paris ist dieser Tage ein Mann gestorben, dem wir, obwohl er bereits das 69. Jahr erreicht hatte, gerne ein Jahrzehnt noch zu leben gegönnt hätten, damit er wenigstens einen Theil seines Lebenswunsches realisirt sehe. Thoms de Gamond, der berühmte französische Ingenieur, ist es, den wir meinen. Vierzig Jahre seines Lebens hat er sich hauptsächlich mit dem Gedanken, einen Tunnel zwischen Dover und Calais herzustellen, beschäftigt. Nicht weniger als 1500 Bohrungen hat er an der französischen sowohl wie englischen Küste vorgenommen, und dreimal ist er in die Tiefe getaucht, um sich Sicherheit über die Ausführbarkeit seines Vorhabens zu verschaffen. Im Jahre 1862 zeigte er seine Pläne auf der Londoner Weltausstellung und im Jahre 1867 auf der Pariser. Er hat mehrere Werke über dieses sein Lieblingsproject geschrieben, aber ohne daß es ihm gelungen wäre, in politischen oder finanziellen Kreisen Freunde für dasselbe zu gewinnen. Aber er hat doch lang genug gelebt,

um sein zu sehen. ten Inge das groß heretis in nur für feste Abf in Angrif hätte der besonders ersten pr gethan Das neig gönnt, währt h leeres H

Nach Sache d Ihr her auf fran Alfons i hat and Punkte l

Welch um Ber begegnet die städt fuhr der zahlen h mit drei 48,000 Schnee Ausgabe Arbeiter

Die richtet, fernung sechs S überfalle Fahrper sich dur retten w rissen w stätte h Papierer senden f aus Kra ser Fran Otto M Bernhar Zimmer Führleu men sin Kl. F

im Jahr wesen. nien im Dampfe len im verfloße die groß geheuert waren. Gazette im Ja deutscher strandet timore nach U geringer wurde haben auf de ums Re der Nä ten 31 sank au